

Am vergangenen Samstag in der Hauptstadt

„Gala des Masques“ zum Auftakt des Jahrtausendkarnevals

Deutsch-italienischer Maskenball im Cercle municipal als ein Stück gelebtes Europa für einen Abend



Einen Einblick in den traditionsreichen und farbenfrohen Karneval von Venedig vermitteln diese herrlichen Kostümbildungen

j-lo – Unter der Schirmherrschaft von Kulturministerin Erna Hennicot-Schoepges, Familienministerin Marie-Josée Jacobs, des deutschen Botschafters Horst Pakowski, des italienischen Botschafters Giovanni Castellani Pastoris und der

Wort“ und die UBS Luxembourg („Société de banque suisse“ und „Union de banques suisses Luxembourg“) waren.

Stellvertretend für die vielen anwesenden Persönlichkeiten konnte Präsident Klaus Werner vom „Deutscher Verein in Luxemburg“ im Namen des Organisationskomitees „Gala des Masques“ den deutschen Botschafter Horst Pakowski, den österreichischen Botschafter Josef Magerl, in Vertretung des italienischen Botschafters Dr. Chercio und Kulturattaché M. Speciale, François Colling (Luxemburger Mitglied beim Europäischen Rechnungshof) und Vanna Colling-Kerg (Präsidentin der „Amitiés italo-luxembourgeoises“ Esch/Alzette), Josef Azizi (österreichischer Richter am Europäischen Gerichtshof Erster Instanz) und den Präsidenten des „Comité de liaison et d'action des étrangers“ (CLAE), Manuel Malheiros, im festlich gedeckten Ballsaal begrüßen.

Am Ursprung dieser Gala der Masken stand, wie Klaus Werner weiter vor den rund 250 Ballgästen ausführte, die Idee zur Realisierung der Ballsaison in Luxemburg. Vom Zeitpunkt her – in anderthalb Monaten geht bekanntlich das 20. Jahrhundert zu Ende – war dieser Ball gleichzeitig der Beginn des Jahrtausendkarnevals gedacht. Zugleich sollte er aber auch zumindest für einen Abend ein Stück gelebtes Europa darstellen, indem eine süd-europäische und eine nordeuropäische Region sich über ihre traditionellen Masken vorstellen und mittels Tänzen und Musik einen vereinigenden Bogen spannen konnten. Auch würden sie damit die Schönheit und die Vielfalt, die Tiefe und die Leichtigkeit sowie die Wünsche und Sehnsüchte unseres Heimatkontinenten Europa darstellen.

Präsidentin Helma Werner wurde stellvertretend für das gesamte Komitee „Gala des Masques“ als treibende Kraft mit langjähriger Ballerfahrung und künstlerischem Talent – sie ist u. a. seit Anbeginn die Choreographin des „Wiener Ball“ in Luxemburg – unter dem Applaus des Saales mit einem herrlichen Blumenstrauß bedacht.

Alsdann erfolgte unter den Klängen des Luxemburger Salonorchesters „Les Salonnards“ (Stehgeiger: Martin Elmquist), das im Übrigen fortwährend gepflegt und hochklassig leichte Musik vortrug, der Einzug der Masken. Zuerst defilierten und tanzten diskret-elegant in kunstvoller Kostümierung die ve-



Helma und Klaus Werner (4. bzw. 5. von rechts), die Hauptinitiatoren der „Gala des masques“, zusammen mit einigen Ballgästen, unter ihnen der deutsche Botschafter Horst Pakowski (2. v.l.) als einer der Schirmherren dieser einzigartigen Veranstaltung und der Botschafter der Republik Österreich, Josef Magerl (4. v.l.).

nezianischen Masken. Es folgten in einheitlicher Kleidung die urtümlichen, derb-ausdrucksvollen alemannischen Masken. Dann vermischten sich die beiden Stilrichtungen, ehe die venezianischen Masken zum Abschluss der Eröffnungsnummer ein Menuett tanzten. Schließlich wurde die Tanzpiste für die Ballgäste freigegeben, die unter die Klängen der „Les Salonnards“ Walzer, Tango, Marsch und Rumba tanzten. Zur Abwechslung trat die BGL-Big Band unter der Leitung von Gaston Wolff mit schwungvollem Sound und Gesang auf.

Um die Mitternachtsstunde erlebte die Gala der Masken zwei Höhepunkte. Die Narrenzunft „Sundheimer Hexen“ aus Baden-Württemberg wartete unter der Regie von Oberzunftmeister Uwe Benne und Zunftmeister Ralf Krämer mit einem Hexentanz auf, dessen Melodie zwar im Techno-Sound erklang, jedoch gut mit der tänzerischen Tradition kombiniert war. André Mergenthaler und seine Mitternachtsmusiker brachten es dann fertig, mit einer teilweise futuristischen Musik, die mehrere Richtungen umfasste, den „Tanz der Masken“ zu inspirieren. Für viele auf der Tanzfläche war es das Spiel mit einer anderen Identität, indem sie ihrer Traumgestalt Raum und den oft im Alltag verdrängten Teil-



Alemannische Faschnacht pur: die Narrenzunft „Sundheimer Hexen“ beim Hexentanz um Mitternacht

aspekten ihrer Persönlichkeit in einer Art Selbstentdeckung Ausdruck verleihen.

Stärken konnten sich die Ballbesucher während des ganzen Abends an einem vom Restaurateur Aly Steinmetz aus Bech zubereiteten gastronomischen Büffet. Zum Vergnügen und Nachdenken hatten sie die Gelegenheit bei einer Ausstellung mit Masken, die in der Eingangshalle des Cercle-Gebäudes von der Künstlerin Anne Weyer eingerichtet worden war.

Interessante Einzelheiten über Ursprung, Sinn und Tradition der venezianischen und alemannischen Masken, die ungeachtet ihrer ausgeprägten Gegensätzlichkeit zu den kunstvollsten der karnevalisti-

schon Tradition in Europa gehören und beim Galaabend in Luxemburg harmonisch zusammengefügt werden konnten, fanden die Ballgäste im Programmheft. Eckart Thalau vom „Deutscher Verein in Luxemburg“ beschreibt in seinem gut recherchierten Beitrag die alemannische Faschnacht seit den frühesten Anfängen und ihren Wandel im Laufe der Jahrhunderte, den Unterschied zum rheinischen Karneval und deren Renaissance in den letzten Jahrzehnten. Maria Luisa Caldognetto von der Vereinigung „Convivium“ führt in ihrem Artikel in die Eigenarten des Karnevals von Venedig mit seiner magischen Atmosphäre ein und erklärt die drei typischen Kostüme: Bauta, Domino und Moretta.



Gemeinsam in der Europastadt Luxemburg: Venezianischer Karneval und alemannische Faschnacht, zwei gegensätzliche Kulturen spannen einen vereinigenden Bogen (Photos: Tessa Hansen)